



Michael Hamburger: Der Poet und Übersetzer im verwilderten Garten, gefilmt von Frank Wierke

aus den Bildern von Frank Wierke. Viel wichtiger ist beiden die Melancholie des *Nachmittag eines Schriftstellers*, also die Unerbittlichkeit des Vergänglichen, welche der über 80-jährige Dichter cool über sich ergehen lässt. Die Antwort auf Leben ist für Michael Hamburger eh ein Gedicht und das Ende eines jeden Jahres die volle Apfelstiege. Wieder eine Ernte. Die wievielte? Die letzte?

Es ist die Kunst von Frank Wierke, beispielsweise aus dem aquariengrünen Fernsehbild einer Snookerübertragung und einer daran geschnittenen Säule aus Zigarettenrauch eine Episode cineastisch zu entwickeln, die mit Hamburgers Trauer über den Tod des Vaters endet. Oder: Aus einer Miniaturschildkröte ergibt sich die für immer schmerzlich unvollendet gebliebene Geschichte von der Deportation der Großmutter.

Der Film nimmt das Maß von Hamburgers Poesie, die zugleich, wie gesagt, dessen Leben ist, auf. Wierke trägt weiter, montiert, findet Schlusspunkte und setzt wieder neu an. Näher kann ein Film der Literatur nicht sein.

Das Lebensfeld des Dichters Michael Hamburger ist am Ende begrenzt durch eine weiße Linie auf der Dorfstraße und durch den Knöterich, der allmählich den Garten zuwuchert und diesen nicht mehr durchschreitbar macht. Angefaulte Äpfel im nassen Novembergras. Irgendwo in Ostengland. *Kein Ort. Nirgends.*

Frank Wierke konnte seinen Film beenden, bevor Michael Hamburger starb.

Siggi Ressel

Heute: „Michael Hamburger – Ein englischer Dichter aus Deutschland“

In **BuchMarkt 9/2012** veröffentlichten wir Anregungen des Filmemachers und Buchhändlers Siggi Ressel, Buch und Dokumentarfilm im Laden so miteinander zu verknüpfen, dass Käufer neugierig gemacht werden. In der heutigen Folge geht es um Frank Wierkes Film „Michael Hamburger – Ein englischer Dichter aus Deutschland“.

Wie beschreibt man einen Film, der von einem Poeten handelt, der sein Leben lang vor allem eins tat: Gedichte schreiben? Wie erklärt man einen Film, der diesen betagten Dichter durch seinen verwilderten Garten und gleichsam durch die Jahreszeiten begleitet, mit ihm zum Briefkasten geht, am Friedhof vorbei, auf dem die Schafe grasen? Mal stürmt es und regnet. Mal scheint alles im Licht des Herbstes zu glühen. Ein anderes Mal stehen die Obstbäume in voller Blüte. Und die Katze stiehlt Gedichte.

Wie beschreibt man die Faszination, die von diesem Film ausgeht? Dass er einen berührt und noch Jahre später erscheint wie eine zauberhafte Geschichte aus dem eigenen Leben?

Dieser Film ist die Begegnung des Poeten und Übersetzers Michael Hamburger mit Frank Wierke, Filmautor. Wierke, der die Kamera führt, bleibt im Film unsichtbar. Ganz selten ist seine Stimme im Off zu hören. Dennoch ist er für Michael Hamburger filmischer Ansprechpartner, Zuhörer und ganz naher Begleiter. Die Episoden, welche sich aus dieser Konstellation entwickeln, *geschehen*; sie erscheinen wie aneinandergetupft, fragmentarisch und dann, später, zu einem feinen poetischen Muster komponiert.

Der Autor des Films verzichtet gänzlich auf Metadaten; biografische Details ergeben sich nur bisweilen aus den Erzählungen Michael Hamburgers oder

Zur Person

Michael Hamburger – Ein englischer Dichter aus Deutschland
Deutschland 2007 / 72 min.
Regie: Frank Wierke
Produktion: Wierke Film in Kooperation mit ZDF/3sat und dem Goethe-Institut
Bezugshinweis: www.folioverlag.com/info/autoren/de/hamburger-michael-wierke-film, Platanenallee 69, 59425 Unna, Deutschland, E-Mail: fwierke@yahoo.de